

<b>Niedersachsen</b> Landesstelle	<b>Wittmund</b> Ausschuss	<b>uhb</b> Kürzel	<b>Nr. 181550321</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Bas Böttcher &amp; Wolf</b> Zuname Vorname		ID: 1814181550321	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache		Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Die Poetry Slam Fibel 20 Jahre Werkstatt der Sprache</b> Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe		Zielgruppe	
<b>978-3-944035-38-3</b> ISBN	<b>288</b> Seitenzahl	<b>14,90</b> Preis (EURO)	<input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
<b>Satyr</b> Verlag	<b>Berlin</b> Ort	<b>2014</b> Jahr	Schlagwörter
<b>Klappenbrochur</b> Medienart/Ausführung	<b>Lyrik</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> (Wolgast-Preis)	<b>Sprache</b>
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	<b>Erstelldatum:</b>		<b>Lyrik</b>
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
		Zentraldatei: <b>18.04.2015</b>	
		Verlag Datum: <b>29.04.2015</b>	

**Inhaltsangabe**  
 Der Poetry-Slam bedient sich der Sprache auf eine ‚andere‘ Art. "Der Slam ist ... die Schule der harten Schläge, das Klassentreffen auf dem Bordstein" schreibt Stephan Porombka in seinem Vorwort. Das Buch gibt eine umfassende Übersicht über die Slam-Szene im deutschsprachigen Raum, wie sie sich seit 1994 entwickelte. 86 Texte von 55 AutorInnen werden vorgestellt. Allen gemein ist die Liebe zum Wort.

**Beurteilungstext**  
 Die Herausgeber teilen die Texte in 18 Kategorien auf und finden Überschriften dazu: vom "Sagenhören" über das "Textwandeln" und "Weckrufservice" bis zum "Sprachospiz". Die Themen sind so unterschiedlich, wie die Welt es ist, jedoch eint alle, dass die Sprache, das Wort, das Spielen damit im Vordergrund stehen. Das ist nicht ganz fair gegenüber dem Inhalt, denn oft haben die AutorInnen etwas zu sagen - im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. "ich spiel mit metaphern buchstaben und reimfetzen / mag sie eben liebend gern in meinen texten einsetzen" formuliert (und reimt) Philipp Herold in "Das Spiel", und Volker Strübing erzählt von einem Mädchen, dass taub wurde, weil es schlimme Ausdrücke von einem doofen Jungen hören musste.  
 Paarweise Gereimtes, reiner oder unreiner Reim, hinausgezögert und wieder aufgegriffen, in wechselndem Rhythmus zu lesen oder zu sprechen, fordernd und überraschend. Viele Texte sind der Lyrik zuzuordnen. Jedoch gibt es auch epische Texte, kurze Geschichten über das Gewinnen von Spielen, merkwürdigen Wettkämpfen, oder über die (vor allem männliche) Rot-Grün-Sehschwäche oder über die Sprache von Werbeplakaten.  
 Die Texte zu lesen bereitet nicht nur dem Vergnügen, der ein gutes Gefühl hat mit der Sprache und beim Sprechen und für die Wörter. Sie laut zu lesen, erhöht den Genuss. Eine Steigerung bietet nur noch das Vortragen von einer Bühne, am besten vom Autor / der Autorin selbst. Eindrücke sind im Internet zu finden, auch wenn sie nicht das Auge-in-Auge oder besser: Mund-in-Ohr ersetzen. Zweiundzwanzig Texte lassen sich über den eingedruckten QR-Code sogar gezielt finden. Bis zum Dezember 2015 stellen die Herausgeber monatlich einen ‚Überraschungstrack‘ online. Der QR-Code dafür steht bereits im Editorial.

Dass bei einer Übersicht selbstverständlich die 55 AutorInnen kurz vorgestellt und auch die Quellen der abgedruckten Texte genannt werden, versteht sich von selbst. Neben dem bereits genannten Editorial führt ein Vorwort von Stephan Porombka, Professor für Texttheorie und Textgestaltung an der Universität der Künste in Berlin, gut in die Szene ein (falls der Begriff des Poetry Slams es innerhalb der 20 Jahre in Deutschland noch nicht ins Bewusstsein geschafft haben sollte).

Nicht nur für "Fans" sehr zu empfehlen.

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Gevelsberg Ausschuss	RSch. Kürzel	Nr. 1915881	
Verf./Bearb./Hrsg.: Römer Zuname		Felix Vorname		ID: 19151915881
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
<b>Verhinderter Held - Lyrische Alltagsbewältigungen</b> Titel				Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe				Zielgruppe
978-3-944035-54-3 ISBN	91 Seitenzahl	10,90 Preis (EURO)		<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Satyr Verlag	Berlin Ort	2015 Jahr		Schlagwörter
Buch: Softcover Medienart/Ausführung	Lyrik Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) <input type="checkbox"/> Ja		_____
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 01.09.2015		_____
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum _____

Inhaltsangabe

Seine Gedichte und Prosagedichte hat der 1979 geborenen Felix Römer hier versammelt, für die man jung sein muss (?), unvoreingenommen und offen, weil sie manchmal frech das Intimste und Miserabelste aussprechen und gleich darauf tief anrühren können.

Beurteilungstext

Die thematische und sprachliche Bandbreite dieser Texte ist groß: Da geht es ums Lieben und Sterben, um Drogen und Lebensbewältigung. Der Autor scheut sich nicht, Wörter der Gossensprache zu gebrauchen, z.B. „kotzen“, „rumhuren“, „fette Sau“ sind keine Ausnahmen und können abstoßend wirken. Und dann wieder trifft der Leser auf ganz feine poetische Sätze: „Es ist schön, wenn man ganz still ein Katzenfell berührt“ oder „wenn man Spinnweben aus der Nähe betrachtet.“

Letzteres versöhnt im Blick auf die krassen Ausdrücke.

Szenerien um Alkohol, „Koks“ und LSD werden lebendig.

Immer sind die Texte leicht verständlich.

Betrachtet man die Sprachgebilde formal, sollte man klassische Kriterien außer Acht lassen. Die meisten Texte sehen zwar durch Zeilenbrüche aus wie Gedichte, sind auch teilweise in Strophen unterteilt, halten aber keinen festen Rhythmus durch und sind eher der Prosa zuzuordnen.

Der Autor hat sich in der Welt der Slam-Poeten in der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Junge Menschen werden sich angesprochen fühlen von der wechselhaften Beschreibung der Gefühlswelt. Für labile Jugendliche könnten die Texte jedoch zum Anreiz werden, auch einmal in die „Szene“ abzurutschen, denn eine solche Buchveröffentlichung könnte als vermeintliches Vorbild gelten.

Für Schüler, die in der Schule Lyrik betrachten lernen, eignen sich diese Texte zum Vergleich mit klassischer Lyrik.

<b>Niedersachsen</b> Landesstelle	<b>Wittmund</b> Ausschuss	<b>uhb</b> Kürzel	<b>Nr. 181550801</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Römer</b> Zuname		<b>Felix</b> Vorname	
ID: 1815181550801		Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
<b>Verhinderter Held</b>		<b>Mach doch! Aber wenn nicht, halt die Fresse</b>	
Titel			
Reihe			
<b>978-3-944035-54-3</b> ISBN	<b>89</b> Seitenzahl	<b>10,90</b> Preis (EURO)	
<b>Satyr</b> Verlag	<b>Berlin</b> Ort	<b>2015</b> Jahr	
<b>Klappenbroschur</b> Medienart/Ausführung		<b>Lyrik</b> Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b> (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Erstelldatum: <b>19.08.2015</b>	
Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>		Zentraldatei: _____	
Verlag Datum		Schlagwörter _____ _____ _____	
<b>Zielgruppe</b> <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11			

**Inhaltsangabe**  
 In teils deftiger oder wenigstens deutlicher Sprache zeigt Felix Römer, dass er nicht nur Freude am Leben hat, sondern eben auch an dieser: der Sprache. Der Mittdreißiger unterteilt seine 27 Gedichte in drei Kapitel und übertitelt sie mit kleinen Symbolen: eine Axt, zwei Rosen, ein Hund, der fast ein Bär sein könnte. Sechs Gedichte kann man sich zudem auf der Verlagsseite vorsprechen lassen.

**Beurteilungstext**  
 Die beiden Untertitel zeigen, in welche Richtung man vor dem Kauf denken kann, nämlich "Lyrische Alltagsbewältigungen" und "Mach doch! Aber wenn nicht, halt die Fresse". Die Themen der Gedichte sind zumeist persönlicher Art. Felix Römer schreibt von kurzen Beziehungen zu Frauen, die er nicht vertiefen mag, vom Aufwachen in fremdem Bett und der Flucht vor einem gemeinsamen Frühstück. Er erzählt von den "Chaos-Tagen" in Hannover ("... Alter, lass ma' / morgen'n Wochenendticket kaufen / und unser Bier in Hannover saufen ..."), die gar nicht so verliehen, wie es im Fernsehen gezeigt wurde und vom Elend am anderen Morgen, wenn der Kater voll zuschlägt und Wörter wie "pissen" und "kotzen" die Situation deutlich machen ("Das ist schon alles irgendwie okay so").  
 Daneben aber zeigt er, dass er Betroffenheit erzeugen kann, wenn er die Erinnerung schreiben lässt: "Ich war einmal ein Kind ... lernte Lesen und Schreiben und Rechnen und Schießen ..." - für das Vaterland, für den Kaiser, für den Sieg in den beiden großen Kriegen. Da verzichtet er fast ganz auf Reime und bleibt sprachlich dennoch sehr dicht.  
 Mehrfach benutzt er als Stilmittel die Wiederholung, besonders deutlich in dem dreigeteilten Gedicht am Ende jedes Kapitels ("Es ist schön") und macht das Versmaß selbst zum Thema eines Gedichts.  
 So kommen Gedichte heraus aus dem Elfenbeinturm auf die kleinen oder größeren Veranstaltungsorte, werden (auch) Jugendliche ermuntert, sich der Sprache zu bedienen. Erste Aufgabe: Finde einen Inhalt zu den drei Versenden "ganz klein seh ... mehr einseh ... bald eingeh!"  
 Felix Römer steht seit fast 20 Jahren mit deinen Texten auf Bühnen und ist einer der bekannten Slam-Poeten Deutschlands, war 2006 deutscher Vizemeister im Poetry Slam und 2007 Teammeister mit "SMAAT" (mit Lars Ruppel, Sebastian 23 und Gabriel Vetter).  
 Das Buch ist auch als eBook erschienen (...60-4) und kostet 6,99 €.